

Nr. 12 / Januar 2019, Köln
#didacta19 #didacta-messe

„Wir müssen die Azubis nachmittags aus der Werkstatt rausschmeißen.“

didacta Themendienst Nr. 11: Interview mit Manuela Abbing. Sie ist Berufsschullehrerin am Berufskolleg in Bergisch Gladbach und mitverantwortet das Projekt digiTS - digitale Tischler/Schreiner.

Planen, Bauen, Lernen: Damit in der Berufsbildung Theorie und Praxis optimal ineinandergreifen, müssen Berufsschulen eng mit ihren Bildungspartnern zusammenarbeiten. Wie eine Lernortkooperation die Berufsausbildung verbessern kann, erklärt Lehrerin Manuela Abbing am Beispiel der Tischlerausbildung am Berufskolleg Bergisch Gladbach.

Frau Abbing, wie funktioniert die Lernortkooperation Ihrer Berufsschule?

Bei dieser Kooperation arbeiten seit elf Jahren alle Interessengruppen des dualen Ausbildungssystems eng zusammen: die überbetriebliche Lehrwerkstatt in Köln, die Tischlerinnung Bergisches Land mit einigen sehr engagierten Betrieben und unser Berufskolleg Bergisch Gladbach. Da findet ein echter Know-how-Austausch statt, mit dem in der Ausbildung die Kluft zwischen Theorie und Praxis überwunden wird. Von der Innung und den Betrieben kommt Input, wo wir in der Ausbildung sinnvollerweise Schwerpunkte setzen sollten: Was für Azubis brauchen die Betriebe? Was müssen die Azubis wissen? Diese Ideen fließen bei uns in die Unterrichtsgestaltung ein. In der Berufsschule planen die Azubis beispielsweise ein bestimmtes Stück, unter anderem ein Longboard mit Longboardgarage: von der Gestaltung angefangen, über die Konstruktion der Details bis hin zu den digitalen Fertigungsunterlagen. Das Longboard wird anschließend von den Auszubildenden in der überbetrieblichen Lehrwerkstatt mit den passenden Maschinen hergestellt und später bei uns präsentiert. So haben die Azubis die Möglichkeit, praxisnah die gesamte digitale Prozesskette zu erleben.

Lohnt sich diese enge Zusammenarbeit?

Ja, weil es unglaublich viel Spaß macht. Das geht den Azubis genauso. In dem Augenblick, in dem sie wissen: „Ich darf das bauen“, sind Handwerker nicht nur hundert-, sondern zweihundertprozentig dabei. Das bedeutet, dass wir interessierte Auszubildende nachmittags aus der Werkstatt geradezu rausschmeißen müssen. Außerdem lernen sie dabei viel mehr, als wenn sie die gleichen Inhalte nur mit Büchern erarbeiten.

Welche Voraussetzungen müssen die Bildungspartner mitbringen, damit eine Lernortkooperation gut funktioniert?

Ganz wichtig ist, dass man eine gemeinsame Kommunikationsstruktur aufbaut und sich intensiv austauscht. Das hat viel mit gegenseitigem Vertrauen zu tun und mit



didacta - die Bildungsmesse
19.02. - 23.02.2019
www.didacta-messe.de

Ihr Kontakt bei Rückfragen:

Michael Steiner

Telefon

+49 221 821-3094

Telefax

+49 221 821-3544

E-Mail

m.steiner@koelnmesse.de

Koelnmesse GmbH
Messeplatz 1
50679 Köln
Postfach 21 07 60
50532 Köln
Deutschland
Telefon +49 221 821-0
Telefax +49 221 821-2574
info@koelnmesse.de
www.koelnmesse.de

Geschäftsführung:
Gerald Böse (Vorsitzender)
Herbert Marner

Vorsitzende des Aufsichtsrats:
Oberbürgermeisterin Henriette
Reker

Sitz der Gesellschaft und
Gerichtsstand: Köln
Amtsgericht Köln, HRB 952

Neugier an dem, was die anderen tun. Die Praktiker aus den Betrieben und Werkstätten können von unserer Theorie lernen und umgekehrt, weil jeder Partner in seinem Bereich eigene Stärken mitbringt. Bündelt man diese Stärken, werden die Ergebnisse in der Ausbildung eindeutig besser. Wir ziehen ja alle an einem Strang. Unser gemeinsames Ziel ist, dass die Azubis eine zukunftsweisende Ausbildung bekommen. Dabei ist es auch wichtig, gemeinsame Schnittstellen zu schaffen und beispielsweise in Betrieben, Lernwerkstatt und Berufsschule die gleiche Planungs- und Maschinensoftware zu benutzen.

Seite

2/3

Welche Herausforderungen ergeben sich durch die Kooperation für die Ausbilder?

Neben der Ausstattung spielen Softkeys eine bedeutende Rolle. Grundsätzlich öffnet man die Türen für alle anderen Partner in der Ausbildung. Man macht sich dabei ein bisschen nackt. Die Betriebe, die überbetriebliche Lehrwerkstatt - alle können sehen wie man arbeitet und ob die Berufsschule ihren Anforderungen an die Ausbildung genügt und umgekehrt. Damit tun sich manche Lehrerkollegen noch schwer. Als weitere Killerargumente werden auch der Zeitaufwand für Absprachen sowie der hohe Bedarf an Unterrichtszeit angeführt. Ersteres ist nur am Anfang einer Kooperation hoch. Digitaler Datentransfer macht weite Fahrwege zwischen den Kooperationspartnern oft überflüssig. Zum nächsten Punkt eine Frage: gibt es etwas Besseres als sinnhafte und motivierende Produkte im handlungsorientierten Lernen?

In der Lernortkooperation ihrer Berufsschule wird viel digital gearbeitet. Haben Sie das Gefühl, dass die Digitalisierung im Handwerk zunimmt?

70 Prozent unserer Ausbildungsbetriebe fertigen digital. Gerade die jungen Kunden sind es gewohnt, online zu bestellen und zu konfigurieren. Die digitale Entwicklung im Handwerk ist rasant und eröffnet spannende neue Möglichkeiten. Da muss man in der Ausbildung dranbleiben, sonst schaffen wir uns als Handwerk ab.

Vielen Dank für das Gespräch.

Viele der Themen, die die Bildungsbranche aktuell beschäftigen, greift die didacta 2019 in ihrem anspruchsvollen Event- und Kongressprogramm mit Foren, Workshops, Vorträgen, Seminaren, Sonderschauen und Podiumsdiskussionen auf und bietet so Fach- und Lehrkräften vielfältige Informationen sowie die Möglichkeit zu einem intensiven Diskurs über hochaktuelle Bildungsthemen. Deshalb könnten Sie diese Veranstaltungen interessieren:

Forum Berufliche Bildung

Quo vadis, Deutschland? Akademisierungswahn vs. Berufsbildung

Interview mit Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks

19.02.2019, 11:15 - 12:00 Uhr, Forum, Halle 6, E71

Veranstalter: Didacta Verband e. V.

Laptop meets Werkstatt - kooperativ gelöst

Podium mit

Manuela Abbing, Berufskolleg Bergisch Gladbach

Achim Allrich, Bildungszentrum Butzweilerhof
Paul Bacher, Tischlerinnung Bergisches Land
Prof. Dr. Michael Heister, Bundesinstitut für Berufsbildung.
Moderation: Manfred Götzke
19.02.2019, 15:30 - 16.15 Uhr, Halle 6, E71
Veranstalter: Didacta Verband e. V.

Seite
3/3

Ausbildungsabbrüche verhindern: Initiative VerA des Senior Experten Service (SES) macht fit für die Zukunft!

Dorothee Fischbach, Lux-Werft
Almir Hamzic, Auszubildender Metallbauer Konstruktionstechnik
Roland Schneider, SES-Senior Experte und VerA-Ausbildungsbegleiter
Dr. Barbara Wolf, Berufskolleg Südstadt Köln - Europaschule
Moderation: Kate Maleike, Deutschlandfunk
20.02.2019, 15:30 - 16:15 Uhr, Halle 6, E71
Veranstalter: Didacta Verband e. V.

Information für Redaktionen: Interviews, Texte und Zitate aus diesem Themendienst können gerne zur redaktionellen Berichterstattung verwendet werden. Beim Bildmaterial beachten Sie bitte die Nutzungshinweise am jeweiligen Bild.

Anmerkung für die Redaktion:

Fotomaterial der didacta finden Sie in unserer Bilddatenbank im Internet unter www.didacta-messe.de im Bereich „Presse“.
Presseinformationen finden Sie unter www.didacta-messe.de/presseinformationen
Bei Abdruck Belegexemplar erbeten.

didacta bei Facebook:

<https://www.facebook.com/didacta-messe>

Ihr Kontakt bei Rückfragen:

Michael Steiner
Kommunikationsmanager

Koelnmesse GmbH
Messeplatz 1
50679 Köln
Deutschland
Telefon: +49 221 821-3094
Telefax: +49 221 821-3544
m.steiner@koelnmesse.de
www.koelnmesse.de

Sie erhalten diese Nachricht als Bezieher der Pressemitteilungen der Koelnmesse.
Falls Sie auf unseren Service verzichten möchten, antworten Sie bitte auf diese Mail mit dem Betreff "unsubscribe".